

## Kleinere Mittheilungen.

### Entomologie während des Jahres 1883.

In welch' rapider Weise die Kenntniss der Insectenformen und dementsprechend auch die Bereicherung unserer Sammlungen an neuen Arten fortschreitet, davon legt der nun vollständig erschienene „Zoologische Jahresbericht für 1883, herausgegeben von der Zoologischen Station zu Neapel“ unter der sorgfältigen Redaction von Dr. Paul Mayer und Dr. Wilh. Giesbrecht (Abth. I, 1885; II [Arthropoda], III, IV, 1884), Leipzig, W. Engelmann, durch Zusammenstellung eines Registers der neuen Gattungsnamen, welche im Jahre 1883 das Licht der Welt erblickten, ein beredtes Zeugniß ab. Darnach gehören von den **625** neuen Gattungen aus der Klasse der Insecten die Mehrzahl (455) den Käfern und Schmetterlingen, jenen 254, diesen 201 an, der Rest von 170 vertheilt sich auf die Wespen mit 71, die Wanzenartigen Insecten mit 46, die Netzflügler (Neuroptera und Amphibiotica) mit 27, die Fliegen mit 18, die Heuschrecken (Orthoptera und Thysanura) mit 8 Gattungen.

Diese für ein einziges Kalenderjahr gewiss erstaunlich hohe Zahl neuer Gattungen muss um so grösseres Aufsehen erregen, als alle anderen Abtheilungen des ganzen Thierreiches zusammen in demselben Jahre deren nur **446** aufzuweisen haben.

---

In seiner Studie „Ueber die systematische Stellung der Puliciden“, mit 1 Tafel, Festschrift zum 50jährigen Jubiläum des Real-Gymnasiums des Johanneums, Hamburg 1884, 17. S. kommt Dr. Karl Kräpelin zu dem Ergebnisse, dass die Flöhe mit den Fliegen, zu denen sie gegenwärtig meist noch gestellt werden, nichts zu thun haben. Sie standen bei Linné, Geoffroy, Cuvier, Gervais unter den Apteren, d. i. mit den flügellosen Hexapoden, den Myriopoden und Arachniden vereint; Kircher betrachtete sie als Geradflügler, Fabricius und Illiger als Schnabelkerfe, Rösel, Oken, Strauss-Dürkheim, Newman, Burmeister, Walker, von Siebold und die meisten Neueren als Fliegen. Eine besondere Ordnung bilden sie bei Degeer, Lamarck, Latreille, Kirby und Spence, Mac Leay, Leach, Dugès, Bouché, van der Hoeven, L. Landois, Taschenberg. — Der Bau der Mundtheile, beziehungsweise die Verwendung der homologen Theile zum Rüssel, ist bei den Flöhen eine andere als bei den Fliegen und den Wanzen. Während das Saugrohr bei den Fliegen durch eine dorsale Halbrinne (die Oberlippe) und eine ventrale (den Hypopharynx) gebildet wird, bei den Wanzen

dagegen aus zwei seitlich in einander gefalteten Doppelhalbrinnen, einem Kieferpaare (vermuthlich den Oberkiefern), als deren Futteral die Unterlippe dient, besteht, fehlt beim Floh der Hypopharynx der Fliegen (Gerstfeldts „Hypopharynx“ ist die Oberlippe) und es treten zum Verschluss des Saugcanals an seine Stelle die vertical gestellten, seitlich gegen einander eingebogenen Oberkiefer wie bei den Wanzen, denen aber als Futteral statt der (gegliederte Taster tragenden) Unterlippe die breite Platten bildenden Unterkiefer dienen, so dass sich weit eher eine Parallele zwischen den Mundtheilen der Flöhe und denen der Wanzen, welche mit den Flöhen ausserdem das Fehlen eines Saugmagens, die Zahl der Malpighischen Gefässe und der Hoden gemein haben, als mit denen der Fliegen durchführen liesse, welche sich von den Flöhen auch durch den frei beweglichen Kopf, den compacten, mit dorsalem Fortsatz (Schildchen) versehenen Thorax, Mangel eines Vormagens, Besitz von Facettenaugen u. a. Merkmale unterscheiden. Kräpelin nimmt daher drei selbständige Ordnungen von mit saugenden Mundtheilen versehenen Insecten neben Wespen und Schmetterlingen, deren Saugapparat von den Unterkiefern und der Unterlippe gebildet wird, an, die Fliegen, Wanzen und Flöhe (Siphonaptera nicht Aphaniptera), deren Rüssel vorzugsweise die Oberkiefer, beziehungsweise Hypopharynx, und die Oberlippe zusammensetzen.

Blasenziehende Insecten. — Durch Untersuchungen von Beauregard (— Annales de Chimie, —) wurde festgestellt, dass mit Ausnahme der Horiiden allen Insecten vom Geschlecht der Cantharididen blasenziehende Eigenschaften innewohnen, also etwa 18 Gattungen einen Cantharidingehalt aufweisen. Derselbe schwankt indess zwischen 0,33 und 1,25 Procent; letzterer wurde bei *Mylabris pustulata* beobachtet, während unsere officinelle Cantharide kaum halb soviel enthält. Als Sitz des blasenziehenden Stoffes muss sowohl das Blut als auch besonders der Sexualapparat bezeichnet werden; namentlich beim männlichen Insect ist das zweite, röhrenförmig verlängerte Paar der Samendrüsen durch seine energische blasenziehende Wirkung ausgezeichnet. (Pharm. Zeitschr. f. Russl. 1885 Nr. 15.)

In dem am 1. April im 80. Lebensjahre verstorbenen Oberlehrer C. Cornelius in Elberfeld ist ein Nestor der deutschen Entomologen dahingegangen. Seine Arbeiten erstrecken sich über das Gesamtgebiet der Entomologie, die bedeutenderen sind seine Untersuchungen über *Palingenia longicauda* und *Periplaneta orientalis*. In den letzten Jahren war der Verstorbene litterarisch nicht mehr thätig.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 191-192](#)